



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weißer Sonntag

Weißer Sonntag

Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
Der Tag des Lichts in Erdennacht,
Der Tag des Heils für groß und klein,
Der Tag des Glücks, wie keins so rein!

O weißer Sonntag! – süßes Wort –
In Sehnsucht zieht's die Seele fort,
Ja, bei so holdem Klang und Laut
Die Träne hell vom Auge taut. –

– Da kniet sie hin – die junge Schar –
Voll Andachtsglut am Hochaltar,
Und um sie strahlt's von Himmelschein,
Und in sie zieht der Heiland ein.

Das Lebensbrot im Abendmahl,
Der Himmelstau im Erdental,
Das Gnadenpfand der Ewigkeit,
Das Sakrament der Seligkeit!

Ein Freudenschauer – halb Gebet,
Halb Zittern – durch die Seele geht,
Wie allen nun des Priesters Hand
Reicht vom Altar das Lebenspfand.

O, knien nicht Engel ungesehn
Hier, jauchzend des, was heut geschehn,
Daß Herzen hier – ein jedes Kind –
Noch reicher als sie selber sind?

Sie beten an das höchste Gut,
Das ihr empfangt mit Fleisch und Blut,
Sie werfen – schauend nur – sich hin,
Euch wird er – eigen – zum Gewinn!

O Glückesstund, o Gnadentat,
Wo euch der Herr geladen hat,
Wo ihr des Himmels Gäste seid
Beim Hochzeitsmahl im Unschuldskleid.

So oft ihr dieses Tages denkt,
Euch treu dem Herrn aufs neue schenkt,
Daß euer Leben – ihm zum Lohn –
Sei eine heil'ge Kommunion!

So haltet euer Leben lang
Stets weißen Sonntag – sprecht voll Dank:
„Sei hochgelobt in Ewigkeit,
Du Sakrament der Seligkeit!“